

befand zu werden/ da schrieb ein guter Freund
 von Genff an den Herrn Gras, hiesigē Stadt-
 Medicum, wie folget: Es hat der Herr de
 Verace, sonst gutes Adels/ fast meines Tem-
 peraments/ feist und völlig von Leibe/ sint der
 Zeit an/ als Er ein junger Mensch gewesen/
 biß fast anizo in sein hohes sechzig jähriges Al-
 ter/ grosse Anfechtungen vom Podagra er-
 duldet/ brauchet aber numehro 4 Jahre nach-
 einander kleine schwarze Körner/ die man aus
 Indien mitbringet/ und Caphé nennet/ ver-
 mittelst selbiger weiß Er sich gesichert wider
 die Anfälle der Sicht/ wiewohl sie Ihme an
 Händen und Füßen schon grosse Schwülen
 (oder Knorren) gemacht hat. Er giebet vor
 als reinigte dieser Tranck das Serum, und die
 übrigen Feuchtigkeiten; Hatte auch einen
 ziemlichen Wanst/ eben wie ich/ nun ist der ih-
 me durch dieses Mittel ganz abgenommen und
 geschmäleret worden. Er will mir immer ra-
 then/ es auch darmit zu versuchen/ aber ich
 muß vor hören/ was mein Herr (Gras) dar-
 von halten werde.

Noch ein Exempel/ welches denn gar
 wohl werth ist/ daß mans erzehle. R. Pater
 Alexander de Albertas, Augustiner-
 Ordens/ numehro im 65ten Jahre seines Al-
 ters/